"Es darf keine Rolle spielen..."

Autor(en): **Ritschard, Willi**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **54 (1975)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-339014

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zutreffend wandte sich Helmut Hubacher gegen eine Politik, welche die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Wirtschaftslage auf den Staat abwälzen möchte, während die Gewinne weiterhin privatisiert werden sollen. Bis vor kurzem gehörte es zum guten Ton des politischen Bürgertums, den Staat so kurz wie möglich zu halten, ihm besondere Steuern auf Vorrat zu verweigern und aus der öffentlichen Armut eine Tugend zu machen. Nun wird aber vom gleichen Staat gefordert, dass er bei Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation die nötigen Mittel zur Überwindung der Rezession bereitstelle.

Wir Sozialdemokraten haben rechtzeitig vor dieser widerspruchsvollen und von der Hand in den Mund lebenden Wirtschaftspolitik gewarnt. Nicht umsonst wurde von unserer Seite immer wieder auf die Bedeutung der Wirtschaftsplanung hingewiesen, das heisst auf die Verpflichtung der Gesellschaft, ihr Wirtschaftsschicksal bewusst zu gestalten.[1] Wie lange wurde die Sozialdemokratie verketzert, weil sie der Wirtschaftsplanung eine zentrale Stellung im Parteiprogramm zuwies! Nachdem sich in jüngster Zeit eindrücklich genug gezeigt hat, wie sehr die massgebenden Vertreter unserer Marktwirtschaft jede Voraussicht vermissen liessen, dürfte der Vorteil eines sozialdemokratischen Wirtschaftskonzeptes wieder deutlicher werden. Damit sollte jedermann bewusst werden, dass die SPS auf der Überholspur die Interessen der Lohn- und Gehaltsabhängigen besser zu vertreten weiss.

Es darf keine Rolle spielen, dass wir vielleicht mit unseren gewerkschaftlichen und politischen Bemühungen dem kapitalistischen System ein Alibi liefern, und dass wir damit möglicherweise mithelfen, dieses System zu erhalten, wie das von einzelnen Genossen und Gruppen immer wieder behauptet wird.

Es geht auch hier um den heute lebenden Menschen, und vor dieser Priorität haben auch taktische Überlegungen zurückzutreten.

Niemand wird uns den Glauben an eine bessere Welt abkaufen, wenn er nicht sieht, dass wir bereits in dieser Welt alles unternehmen, um den Menschen zu schützen.

Bundesrat Willi Ritschard am Parteitag der SPS

---

[1] «Profil» 12, 1972, S. 342f.